

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—, erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettendorferplatz 10, Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Bettendorferplatz 10, Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltigen Zeilen mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinstanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 59.

Dresden, Sonnabend den 11. März 1916.

27. Jahrg.

Erfolgreicher Sturm sächsischer Regimenter bei Reims.

Ausgeräumte Franzosenester. — Keine entscheidenden Infanteriekämpfe. Deutschland an Amerika. — Opfer deutscher Seeminen. — Französische Verluste.

Deutsche Mitteilung an Amerika.

† Berlin, 10. März. Der kaiserliche Vizekonsul in Washington hat im Auftrag der kaiserlich deutschen Regierung dem Staatssekretär der Vereinigten Staaten von Amerika folgende Mitteilung gemacht: Die kaiserliche Regierung legt Wert darauf, die bisherige Entwicklung noch einmal mit aller Deutlichkeit zu präzisieren, die den freundschaftlichen Beziehungen der beiden großen Völker und dem christlichen Wunsche der kaiserlichen Regierung, diese vor allen Prüfungen zu bewahren, entspricht.

Bei Beginn des Krieges hat die deutsche Regierung auf Verlangen der Vereinigten Staaten von Amerika sich sofort bereit erklärt, die Londoner Seerechtsklärung zu ratifizieren. Die deutsche Preisordnung wurde schon vorher auf Grund der Bestimmungen der Londoner Seerechtsklärung ohne jede Einschränkung erlassen. Dadurch wurde anerkannt, daß die geltenden Bestimmungen des Völkerrechts, die dem legalen Handel der Neutralen auch mit den Kriegführenden eine „Freiheit des Meeres“ sicherten, deutschseits in vollem Umlange berücksichtigt werden sollten. England hat es im Gegensatz hierzu abgelehnt, die Londoner Seerechtsklärung zu ratifizieren, und begann nach Ausbruch des Krieges den legalen Handel der neutralen Staaten zu beschränken, um dadurch Deutschland zu treffen.

Den systematischen Verletzungen der Konventionenbestimmungen vom 5. August, 20. August, 21. September und 29. Oktober folgte am 3. November der Verstoß der britischen Admiralität, daß die ganze Nordsee als ein Kriegsgebiet anzusehen sei, in dem die Handelsfreiheit jeder Art den schwarzen Gefahren durch Minen und Kriegsschiffe ausgesetzt sei. Der Protest der neutralen Staaten hatte keinen Erfolg. Schon von diesem Zeitpunkt an gab es kaum noch Freiheit des neutralen Handels mit Deutschland. Im Herbst 1915 sah Deutschland sich gezwungen, Gegenmaßnahmen zu treffen, die das völkerrechtswidrige Verhalten der Gegner bekämpfen sollten. Es wählte für seine Gegenmaßnahmen neue Kriegsmittel, deren Verwendung im Völkerrecht überhaupt noch nicht geregelt war, nach dem geltenden Recht, sondern nur nach der Eigenart der neuen Waffe — des U-Bootes — Regelung. Der Gebrauch der neuen Waffe mußte die Bewegungsfreiheit der Neutralen einschränken und bildete eine Gefahr, der durch die besondere Warnung begegnet werden sollte, entsprechend der vorausgesetzten englischen Warnung vor den Gefahren des Kriegsgebietes der Nordsee.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika trat, da beide Kriegführenden Parteien in der deutschen Note vom 17. Februar 1915 und in der englischen Note vom 18. und 20. Februar 1915 den Anspruch erhoben, daß ihr Vorgehen nur eine Vergeltung der Rechtsbrüche der Gegner sei, an beide Kriegführenden Parteien heran, um nachmals zu versuchen, das vor dem Krieg klare Völkerrecht wieder zur Geltung zu bringen. Sie forderte einerseits Deutschland auf, den Gebrauch seiner neuen Waffe den Bestimmungen für die alten Seerechtsmittel anzupassen, andererseits England, Lebensmittel für die nichtkämpfende Bevölkerung Deutschlands zur Verteilung unter amerikanischer Kontrolle passieren zu lassen.

Deutschland erklärte am 1. März 1915 seine Bereitwilligkeit, während England am 15. März eine Verurteilung auf Grund der amerikanischen Vorwürfe ablehnte. England befahl sogar durch seine Oeder vom 11. März 1915 den letzten Rest der völkerrechtswidrigen Freiheit des neutralen Handels mit Deutschland und dessen neutralen Nachbarländern. Der Zweck war, Deutschland durch Hungererregung zu bezwingen. Trotzdem entsand Deutschland im weiteren Verlauf des Krieges, nachdem die verschiedenen Gelegenheiten gegen seinen Wunsch und Willen neutrale Bürger um Leben gekommen waren, in der praktischen Verwendung seiner U-Bootwaffe den Wünschen der Regierung der Vereinigten Staaten in so entgegenkommender Weise, daß die Rechte der Neutralen auf legalen Handel tatsächlich deutschseits überall unberührt waren.

Nunmehr machte England dem U-Boot die Ausübung des den Völkerrechtsbestimmungen entsprechenden Handelskrieges dadurch unmöglich, daß es nahezu sämtliche Handelschiffe bewaffnete und den angreifenden Gebrauch der Geschütze anordnete. Die Photographien der englischen Befehle sind den neutralen Regierungen mit der Zeitschrift vom 8. Februar 1916 zugestellt. Die Befehle widersprechen direkt den Erklärungen des englischen Vizekonsuls in Washington vom 25. August 1914. Die kaiserlich deutsche Regierung hat gehofft, daß dieses Tatsachenmaterial die neutralen Regierungen auf Grund der von der Regierung der Vereinigten Staaten am 21. Januar d. J. gemachten Entwarnungsvorschläge insoweit sehen würde, die Entwarnung der Handelschiffe durchzuführen.

Tatsächlich ist aber die Bewaffnung mit Geschützen von anderen Gegnern mit großer Energie weiterbetrieben worden. Der Grundsatz der amerikanischen Regierung, ihre Bürger von feindlichen Handelschiffen nicht fernzuhalten, wurde von England und seinen Alliierten dazu benutzt, Handelschiffe für den Angriff zu bewaffnen. So können nämlich Passagierschiffe die Unterseeboote leicht zerstören und sich im Falle des Mißglückens ihres Angriffes durch die Unversehrtheit amerikanischer Bürger an Bord schützen lassen.

Der Verstoß des Waffengebrauchs wurde ergänzt durch die Fügung an die Führer der Handelschiffe, falsche Flaggen zu führen und das U-Bootboot zu räumen. Die Nachrichten über ausgeübte Kränkungen und Verletzung von Ehrenregeln an erfolgreiche Handelschiffen zeigen die Richtung dieser Befehle. Diefem englischen Vorgehen haben sich die Verbündeten angeschlossen. Jetzt steht Deutschland vor der Tatsache:

(W. T. S.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 11. März 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Sächsische Regimenter kämpften mit ganz geringen Verlusten die stark ausgebauten Stellungen in den Waldhöfen südwestlich und südlich von Rille-ang-vois (20 Kilometer nordwestlich von Reims) in einer Breite von etwa 1400 Meter und einer Tiefe von etwa einem Kilometer. An unterwundenen Gefangenen fielen 12 Offiziere, 725 Mann in unsere Hand, an Beute eine Revolverpatrone, 5 Maschinengewehre, 13 Minenwerfer.

Auf dem westlichen Maasufer wurden die letzten von den Franzosen noch im Maas- und Cumieres-Walde behaupteten Nester ausgeräumt. Feindliche Gegenkräfte mit starken Kräften, die gegen den Südrand der Wälder und die deutschen Stellungen weiter westlich versucht wurden, erlitten in unserem Abwehrfeuer.

Der Kampf westlich und östlich der Maas.

Berlin, 11. März. Amtlicher Kriegsbericht von gestern abend: Westlich der Maas, wo die Westfront während des Tages mit Unterbrechung andauerte, richtete der Feind hartnäckige Angriffe gegen unsere Stellungen des Rabenwaldes. Mehrere Angriffe wurden nacheinander durch unser Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer abgewiesen, das in den feindlichen Reihen schwere Verletzungen verursachte. Trotz ihrer in keinem Verhältnis mit dem angestrebten Ziele stehenden Verluste warfen die Deutschen in einem letzten Sturmangriff Turpennestlinge in Stärke von mindestens einer Million vor. Im Laufe dieses Sturmangriffs konnten sie wieder einen Teil des Rabenwaldes besetzen, den wir ihnen abgenommen hatten. Westlich der Maas griff der Feind nochmal unsere Stellungen westlich des Dorfes Douaumont an, wurde aber durch unser Maschinengewehrfeuer angehalten und konnte unsere Linien an keiner Stelle erreichen. Ein gegen das Dorf Bauz vorbereiteter Angriff wurde durch unser Artilleriefeuer verhindert und kam nicht zur Durchführung. Es bestätigt sich, daß die Infanterieunternehmungen, die die Deutschen gestern gegen das Dorf Bauz und gegen unsere Gräben am Fuß des Mont Fort vorgeworfen wurden, ihnen unternehmen, ihnen ungeheure Opfer gefordert haben. Im Bereiche war die durch unsere Batterien kräftig beantwortete feindliche Beschützung von Artillerie, Villeret-Sous-Bois-Kamp und Douze besonders heftig. Die Deutschen haben bei St. Mihiel schon im Laufe des Tages in die Maas geworfen, die wir aufpassen konnten, bevor sie Schaben anzurichten vermochten.

Auffändische Deserteure.

Bukarest, 11. März. Unter den in Jschanka und Czajova internierten Deserteuren der kriegführenden Mächte ist am Mittwoch ein

Auf dem Ostufer kam es zu sehr lebhafter Artillerietätigkeit, besonders in der Gegend nordöstlich von Pras, westlich vom Dorfe, um die Feste Lang und an mehreren Stellen in der Voivre-Ebene. Entscheidende Infanteriekämpfe gab es nicht; nur wurde in der Nacht ein vereinzelter französischer Heberfallversuch auf Dorf Blangee blutig abgewiesen.

Durch einen Vortreffler unserer Abwehrschiffe getroffen, stürzte ein französisches Flugzeug zwischen den beiderseitigen Linien südwestlich von Chatou Salins brennend ab. Die Insassen sind tot und wurden mit den Trümmern des Flugzeuges von uns geborgen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

und

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues. Oberste Seeresleitung.

Aufstand ausgebrochen. Ein Deserteur wurde von der feuernden Besatzung erschossen; sieben wurden verwundet, 35 sind entkommen, von denen 23 jedoch bald wieder zurückkehrten. Vier fehlen.

Versehrte Schiffe.

Rotterdam, 11. März. Der holländische Courant meldet aus Harer: Gestern nach wurden der französische Postdampfer Bouillane und die norwegische Post Sirius bei Harer durch Landboote versenkt.

Serurteilung deutsch-feindlicher Schweizer.

Zürich, 11. März. Die Urheb der deutschfeindlichen Kundgebungen in Freiburg anlässlich des Preispruches der beiden schweizerischen Obersten wurden vom Freiburger Bezirksgericht zu je zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Wilson's Fragen an England.

Amsterdam, 11. März. Wie ein holländisches Blatt meldet, befragt die Associated Press den Bericht, daß Präsident Wilson, bevor er das deutsche Memorandum beantwortet wird, England um die genauen Einzelheiten der Instruktionen befragen wird, die den belagerten Handelschiffen gegeben wurden.

Verlängerte Tagung des rumänischen Parlaments

Bukarest, 10. März. Die Tagung des Parlaments ist bis zum 15./28. März verlängert worden.

Die Eroberung des Rabenwaldes.

Über den Verlauf der Verbündeten Schlacht berichtet der Lyoner Nouvelliste: Die Schlacht ist als das größte Artillerieduell des Krieges zu bezeichnen. Zahlreiche Abschnitte der französischen Front erlitten 100000 Schüsse innerhalb zwölf Stunden. Die Wälder waren bis zur Wurzel abgemäht. Das flüchtige Förges war verwundet und bildete nur noch keine Leiche. 27 Meter des Ramines der Höhe 213 waren von Geschossen abgehoben worden. Nach heftiger Beschützung drangen die Deutschen am Montag nachmittags in das Dorf Förges ein und rücken trotz wiederholten Gegenangriffen der Franzosen vor. Sie erklommen die Höhe 265. Bei Anbruch der Nacht behaupteten die Franzosen noch die höher gelegenen Räume des Côte de l'Die. Am Dienstag vormittags nahm das deutsche Artilleriefeuer noch an Heftigkeit zu. Die Kanonen waren nicht mehr auf den Côte de l'Die, das Zentrum des Angriffs, gerichtet, sondern sie spien ihre Zerstörung über den westlichen Teil der Angriffsfront aus. Die von Vethincourt zur Côte de l'Die aufsteigenden französischen Schützengräben wurden durch andauernden Eisenhagel eingeebnet. Gegen Ende des Tages gelang es den Deutschen im Schutze noch stehender Bäume, sich im Rabenwald einzunisten, wodurch sie die französischen Stellungen bei Cumieres gefährdeten.

Frankreichs Verluste.

Wien, 10. März. Ein Berichterstatter der Neuen Freien Presse meldet aus Amsterdam: Im Palais Bourbon hat Kriegsminister Gallieni in einer vertraulichen Sitzung der Armeekommission folgende Angaben über die französischen Verluste bis 1. März 1916 gemacht: 800 000 Tote, 1 400 000 Verwundete, davon 400 000 Schwerverwundete, 300 000 Vermisste (worunter vor allem Gefangene zu verstehen sind). Die Franzosen verloren also 2 500 000 Mann, während die Verbündeten nur 600 000 Mann an Toten, Verwundeten und Vermissten eingebüßt haben. Die Verluste des Kriegsministeriums sollen einen niederschmetternden Eindruck gemacht haben.

85
85
85
K 58

Wien. ...

Erklärung vor neuen Kosten, Handel und Verkehr nach Möglichkeit vor neuen Steuern zu schützen...

Die französischen Sozialisten und die deutsche Minderheit.

Der französische Sozialist und Schriftsteller La Chesnais beidseitig in der Pariser Nummer vom 4. März mit der Unterredung des Reichstagsabgeordneten...

Der Gebrauch der Ausdrücke 'Wehrheit' und 'Minderheit', die durch ihre fortgesetzte Wiederholung die Idee hervorbringen...

Interessant scheint mir die Klarheit, mit der der lazarische Sozialist erklärt, daß sowohl die Wehrheit wie die Minderheit...

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 10. März. Amlich wird verlautbart den 10. März: Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Deutsches Reich.

Das Koalitionsrecht der Eisenbahner.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Freitag den Eisenbahnen. Gleich dem Minister v. Breitenbach trat auch der Finanzminister v. Lentze...

Herabsetzung der Altersgrenze.

Dem Bundesrat ist, wie aus Berlin gemeldet wird, eine Vorlage zugegangen, durch die, dem Wunsche des Reichstags entsprechend, die Altersgrenze...

Die Preistreiber in der Bekleidungsindustrie.

In den Verfügungen über die Bekleidungsindustrie der Wehrstoffe ist eine Bestimmung enthalten, nach der der Verkäufer von Web-, Woll- und Strickwaren...

Gegen den Kartoffelwucher wendet sich der Kommandierende General des 2. Armeekorps in Stettin...

Parlamentarier beim Reichstagskanzler.

Zum Zwecke von Mitteilungen über die allgemeine politische Lage sind die Parteiführer des Reichstags für den nächsten Dienstag...

Ausland.

Amerika.

Newyork, 10. März. (Vom Vertreter von E. T. A.) Die Staatssekretär Lansing bekanntgegeben hat...

Washington, 10. März. (Kontinental.) Die amerikanischen Truppen haben Befehl erhalten...

Der deutsch-portugiesische Konflikt.

Nach Informationen, die die Telegramm-Agentur von zuverlässiger Seite erfährt, dürfte es allen unseren Vandalen...

Parteiangelegenheiten.

Bandenrisiken gestanden. Der Sekretär der deutschen Arbeiterpartei, Laurent Bandenrisiken, ist nach seiner achtjährigen Anwesenheit...

Prognose der nächsten Bandenrisikenwerte für den 12. März. Nicht trübe; keine wesentliche Temperaturänderung...

Wasserstände der Wolbau und Elbe: Subweiss - 8, Zarbudig - 87, Brandeis + 170, Reinitz + 192, Zeitmerly + 158, Kuffig + 208, Dresden + 82.

Aus aller Welt.

Kriegsprofite.

Vor dem Militärgericht in Wien hatte sich der Fabrikant Bed wegen Betrugs zu verantworten. Er hatte von der Österreichischen Kriegsverwaltung die Lieferung von 70 000 molleeren Decken übernommen...

Ein Nahrungsmittelkäufer.

Mitona, 10. März. Wegen Betrugs und Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde der Besitzer einer Konsumfabrik in Kopenhagen...

Schwerer Gaserguss.

Berlin, 10. März. In der Ruppiner Straße kam es gestern zu einem schweren Gaserguss, bei dem durch die Gewalt des Aufstiegs eine Zimmerdecke durchgeschlagen wurde...

Sechste lokale Nachrichten.

Ein schweres Baumglatz. Heute vormittag gegen 7,10 Uhr hat sich auf dem Neubau der Firma Schubert u. Jesse...

Ein Feueralarm erfolgte gestern abend 10 Uhr 4 Minuten nach Bergmannstraße 22. Im Erdgeschoss des Wintergebäudes war in einem Schußfabrikraum auf unermittelte Weise eine Menge Pulver...

Entnahme eines Einbrechers. Ein aus dem Militäruntersuchungsgelände in Gohlis entlassener schuldlosiger Krimineller hatte dort ein Militärschloßzimmer erbrochen...

Telegramme.

Zahlreiche Fliegerkämpfe im Westen.

Paris, 11. März. Amlicher Bericht vom Freitag nachmittag: In den Argonnen beschloß unsere Artillerie feindliche Transporte, die auf der Straße Montaucon-Aurocourt...

Aus der italienischen Kammer.

Rom, 11. März. (Gegenüber Stefani.) In der Kammer fragte Turati am Ende der Sitzung Salandra, ob das Gerücht richtig sei...

Das Ende der Rämpfe in Kamerun.

Kamerun, 10. März. Die letzten französischen Kolonialtruppen, mittels, sind die letzten Teile deutscher Truppen aus Kamerun ausgezogen...



4 1/2 % Deutsche Reichsschatanweisungen

5 % Deutsche Reichsanleihe, untündbar bis 1924.

(Vierte Kriegsanleihe.)

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden 4 1/2 % Reichsschatanweisungen und 5 % Schuldverschreibungen des Reichs hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch über die Schuldverschreibungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Sonnabend den 4. März an bis Mittwoch den 22. März, mittags 1 Uhr

bei dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 90) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kassenrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Königlich Preussischen Staatbank (Preussische Staatbank) und der Preussischen Central-Gesellschaft in Berlin, der Königlich Preussischen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.

Zeichnungen auf die 5 % Reichsanleihe nimmt auch die Post an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 31. März, sie muß aber spätestens am 18. April geleistet werden. Wegen der Zinsberechnung vgl. Ziffer 9, Schlußsatz.

2. Die Schatzanweisungen sind in 10 Serien eingeteilt und ausgereift in Stücken zu: 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsförmigen, zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres. Der Zinsfuß beginnt am 1. Juli 1916, der erste Zinsfuß ist am 2. Januar 1917 fällig. Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

Die Reichsfinanzverwaltung behält sich vor, den zur Ausgabe kommenden Betrag der Reichsschatanweisungen zu begrenzen; es empfiehlt sich deshalb für die Zeichner, ihr Einverständnis auch mit der Zuteilung von Reichsanleihe zu erklären.

Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslösung von je einer Serie in den Jahren 1923 bis 1932. Die Auslosungen finden im Januar jedes Jahres, erstmals im Januar 1923, statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 1. Juli. Die Inhaber der ausgelosten Stücke können statt der Verzinsung viereinhalbprozentige, bis 1. Juli 1932 unfällbare Schuldverschreibungen fordern.

3. Die Reichsanleihe ist ebenfalls in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit dem gleichen Zinsfuß und den gleichen Zinstermiinen wie die Schatzanweisungen aufgelegt.

- 4. Der Zeichnungspreis beträgt:**
- für die 4 1/2 % Reichsschatanweisungen 95 Mark.
 - • 5 % Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden, 98,50 Mark.
 - • 5 % Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. April 1917 beantragt wird, 98,30 Mark

für je 100 Mark Nennwert unter Berechnung der üblichen Stückzinsen (vergl. Ziffer 9).

5. Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner vom Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1917 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depositscheine werden von den Darlehnsstellen wie die Wertpapiere selbst beilehen.

6. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankstellen, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungs-Gesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.

7. Die Zuteilung findet zunächst bald nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet die Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Zeichnungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.

8. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 31. März d. J. an jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30 %	des zugeteilten Betrages	spätestens am 18. April d. J.
20 %	• • • • •	• • • • • 24. Mai d. J.
25 %	• • • • •	• • • • • 28. Juni d. J.
25 %	• • • • •	• • • • • 20. Juli d. J.

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes. Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden. Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen:
die Zeichner von M 300: M 100 am 24. Mai, M 100 am 28. Juni, M 100 am 20. Juli;
die Zeichner von M 200: M 100 am 24. Mai, M 100 am 20. Juli;
die Zeichner von M 100: M 100 am 20. Juli.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist. Die am 1. Mai d. J. zur Rückzahlung fälligen 80 000 000 Mark 4 % Deutsche Reichsschatanweisungen von 1912, Serie II, werden — ohne Zinsförmigen — bei der Begleichung zugestellter Kriegsanleihe zum Nennwert unter Abzug der Stückzinsen bis 30. April in Zahlung genommen.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reichs werden — unter Abzug von 5 % Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März an, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

9. Da der Zinsfuß der Anleihe erst am 1. Juli 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen für Reichsanleihe 5 % für Schatzanweisungen 4 1/2 % Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März an, bis zum 30. Juni 1916 zugunsten des Zeichners verrechnet; auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der Zeichner die Stückzinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten. Wegen der Postzeichnungen siehe unten.

Beispiel: Von dem in Ziffer 4 genannten Kaufpreis gehen demnach ab:

I. Bei Begleichung von Reichsanleihe	a) bis zum 31. März			b) am 18. April			c) am 24. Mai		
	90 Tage	72 Tage	36 Tage	90 Tage	72 Tage	36 Tage	90 Tage	72 Tage	36 Tage
5 % Stückzinsen für	1,25 %	1,00 %	0,50 %	1,12 %	0,90 %	0,45 %	1,12 %	0,90 %	0,45 %
Zusätzlich zu zahlender Betrag also nur	97,25 %	97,00 %	96,50 %	98,875 %	98,10 %	97,55 %	98,875 %	98,10 %	97,55 %

Bei der Reichsanleihe erhöht sich der zu zahlende Betrag für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, um 25 Pfennig, bei den Schatzanweisungen für jede 4 Tage um 5 Pfennig für je 100 M Nennwert.

Bei Postzeichnungen (siehe Ziffer 1, letzter Absatz) werden auf bis zum 31. März geleistete Vollzahlungen Zinsen für 90 Tage (Beispiel Ia), auf alle andern Vollzahlungen bis zum 18. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 72 Tage (Beispiel Ib) vergütet.

10. In den Stücken von 1000 Mark und mehr werden für die Reichsanleihe sowohl wie für die Schatzanweisungen auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgeteilte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umlauf in endgültige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgelegt sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im August d. J. ausgegeben werden.

Berlin, im Februar 1916.

Reichsbank-Direktorium.
Lobenstein. v. Grimm.

L. 104

Bilanz vom 31. Dezember 1915		Passivum	
Kassenbestand	280,34	Aktienkapital-Konto	30 000,—
Grundstück-Konto	831 723,19	Depositen-Konto	61 500,—
	831 723,19	Darlehens-Konto	702 071,23
Ubschreibg.	4 500,—	Kreditoren-Konto	1 002,—
Verlust-Konto	12 829,09	Bilanz 1915	5 177,20
	800 220,02		800 220,02
Debit		Gewinn- und Verlust-Konto	
Handlungs-Aufwände	1 290,78	Umsatzeingänge	35 970,20
Bau-Aufwände	2 237,70		
Gas und elektrisches Licht	819,72		
Steuern und Abgaben	1 987,42		
Darlehenszinsen A	1 078,—		
Darlehenszinsen B	15 094,10		
Depositenzinsen	3 075,—		
Abgeschrieben	4 500,—		
Gewinn 1915	5 177,20		
	35 970,20		35 970,20

Dresden, den 3. Januar 1916.
„Vorwärts“ Dresdner Bankgesellschaft, Aktiengesellschaft
V. 176)
Vorstehende Bilanz sowie das Gewinn- und Verlust-Konto hat der Aufsichtsrat mit den Vorstehern verglichen und übereinstimmend gefunden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats: Bernhard Jungnickel.

Bezirk Ottendorf-Weixdorf.
Sonntag den 12. März, nachmittags 4 Uhr
Gemeinsame Kartell- u. Aktionsauswahl-Sitzung
Der Vorstand.
NB. Die Mitglieder der Verhandlungskommission werden ersucht, sich bereits um 3 Uhr einzufinden. [V 4]



Deutscher Bauarbeiter-Verband
Zweigverein, Dresden.
Telephon 15972.
Dienstag den 14. März, abends 7 Uhr [V 65]

Baudelegierten-Sitzung
im kleinen Saale des Volkshauses, Wagstraße 13, 1.
Tages-Ordnung:
Wichtige Tarifangelegenheiten.
Jeder Bau muß durch einen Delegierten vertreten sein; ist ein Delegierter am Bau nicht vorhanden, muß unersichtlich ein solcher gewählt werden. Der Zweigvereinsvorstand.

Eutschützer Mühle.
Morgen Sonntag, den 12. März, abends 8 Uhr
Weber-Sänger
mit einem wieder total neuen Spielplan! [K 1]
Als Schlussspiel Das Vaterhaus. Einlauf 7 Uhr.
Der neue Schläger

Gasthof Briesnitz.
Sonntag den 12. März, abends 8 Uhr
zugunsten des „Deimatbanfs“
Wohltätigkeits-Theateraufführungen
Der Bergschreck
Vollständig mit Gesang in vier Akten und fünf Aufzügen
ausgeführt vom Dramatischen Verein „Hoffnung“, Gladbeck.
Vorverkauf 40 Pf. im Gasthof daselbst und bei Fritz Jenn, Cottin.
An der Kasse 50 Pf.
Kassmittags **Große Kinder-Vorstellung: Der Werwolf.**
3 1/2 Uhr: Preis 20 und 10 Pf. [A 109]

Rehbockschänke Gittersee
Sonntag den 12. März 1916
Bunter Künstler-Abend.
Aus erstklassiger Kräfte: sämtliche Künstler neu für hier.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf. [K 272]

Gasthof zum Steiger.
Sonntag den 12. März
Grosses Militär-Konzert
von der Musikkommission des 2. Landst.-Verb. XII/11, Straus
unter persönl. Leitung des Herrn Musikleiters Hans Schirmacher.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.
K 149) Es lebet ein **A. Kinner.**

Neueste Karte des Weltkriegs
80x110 Zentimeter. Preis 1 Mark.
Volksbuchhandlung, Dresden, Wettinerplatz 10
Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Hermann Fleißner, Briesnitz.
Verantwortlich für den Inhaltsteil: Reinhold Eichler,
Dresden-Rauschwitz.
Druck und Verlag von Raben & Komp., Dresden.

Agitationsbezirk Dresden.

Wie wir den Kreisen bereits mitteilen, ist das Bezirks-ParteiSekretariat Dresden-A., Wettinerplatz 10, I., wieder eröffnet, und werden alle Parteiangelegenheiten unseres Bezirks von dieser Stelle aus erledigt.

Der Bezirksvorstand Dresden.

Sächsische Angelegenheiten.

Der Eisenbahnetat.

Dem Landtage ist der Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer über den Staatseisenbahnetat zugegangen. Die 48 Seiten umfassende Druckfache enthält eine große Anzahl Angaben, die bereits bekannt sind oder so ins Spezielle des Eisenbahnbetriebes eingehen, daß sie Interesse für die Allgemeinheit nicht mehr haben.

Über den Personen- und Gepäckverkehr wird mitgeteilt, daß die Einnahmen um 1 Million Mark niedriger ausgefallen sind, doch ist mit einem wesentlich höheren Windertrag zu rechnen, wenn der Krieg noch lange dauert.

Diese Summe zeigt, daß der Etat ein Friedensetat sein soll, denn es sind die Ausfälle, die der Krieg mit sich bringt, nur in geringem Maße berücksichtigt.

Es wird denn noch darauf hingewiesen, daß den Winder-einnahmen bei den Ausgaben auch Ersparnisse gegenüberstehen; doch werden sie nicht die Höhe des Einnahmeausfalls erreichen, aber doch so erheblich sein, daß sie einen größeren Teil des Ausfalls decken werden.

Reichlich Anlaß zu Beschwerden hat die 4. Wagenklasse geboten. Darüber wird mitgeteilt: Bei der Beratung in der Deputation wurde mehrfach darauf hingewiesen, daß das Fahren in der 4. Klasse eine zweifelhafte Annehmlichkeit sei, da die älteren Wagen in mancher Hinsicht unvollkommen seien, zu wenig Sitzgelegenheit böten usw.

nehmlichkeit sei, da die älteren Wagen in mancher Hinsicht unvollkommen seien, zu wenig Sitzgelegenheit böten usw. Freuen sei in dieser Hinsicht uns wesentlich voran. Besonders läßt der Arbeiterverkehr zu vielen Ausstellungen Anlaß, da auf Ueberfüllung der Wagen wenig Rücksicht genommen werde, während es nötig sei, mehr Wagen einzustellen.

Eingehende statistische Nachweise veranschaulichen die Benutzung der einzelnen Wagenklassen. Es ergibt sich daraus, daß der Verkehr in der 4. Wagenklasse stark angewachsen, auch in der 3. Klasse etwas gestiegen, in der 2. und 1. Klasse aber im Jahre 1912 ein Rückgang um 3,50 und 13,76 Prozent eingetreten, seitdem aber wieder ein Steigen bei der Benutzung dieser Klassen um 2,63 und 2,33 Prozent eingetreten ist.

Bei den Einnahmen aus dem Güterverkehr, die mit 124 000 000 M. angenommen sind, wird ein Anstieg gegen den vorigen Etat von 1 500 000 M. angenommen; doch wird diese Einnahme nur dann erreicht werden, wenn der Krieg bald zu Ende geht.

Der vielfach anzutreffende Optimismus, daß nach dem Kriege alsbald ein großer wirtschaftlicher Aufschwung eintreten werde, ist in der Deputation wegen des Festlegens von Kapital in Kriegsanleihen nicht voll geteilt worden; man hat vielmehr angenommen, daß die Industrie einige Zeit brauche, ehe sie wieder den früheren Stand erreichen und damit auch befruchtend auf den Güterverkehr einwirken könne.

Einzelne Punkte des Eisenbahnetats näher zu betrachten, da sowohl die Einnahmen wie die Ausgaben durch den weiteren Gang der Kriegereignisse völlig verschoben werden können.

Ein Protestversammlungs mit Hindernissen.

Gelegentlich der Ankündigung der neuen Steuern im Reichstage äußerte nicht nur die Sozialdemokratie die Befürchtung, die Besurj werde die Erörterung der Vorlagen in Presse und Versammlungen erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen.

Als Waren in ihrer Kammer steht mit einem Lichte in der Hand, blickt sie sie wohl an, aber das ist auch alles. Und so schrecklich sieht sie aus, so unglücklich ist ihr Bild, daß Waren, die Wiesenhofsbauerin, dieses starke Weib, sich rückwärts zur Tür hinauschiebt, ohne ein Wort zu sagen.

Sara.

Von Johann Skjoldborg.

Aber Ellen hat nie ihre Hand in sein blondes Haar verstrichen und die Lippen durch die Finger gleiten lassen. Und Ellen hat nie einen Kuß auf seine roten, gewölbten Lippen gedrückt.

Anders und Ellen plaudern weiter. Mit lächelndem Munde horcht sie seinen Worten. Und dann lacht sie leise...

Da, mit einem Male ist es Sara, als müßte sie umsinken. Alles dreht sich, und sie weiß nicht, ob sie fest auf dem Erdboden steht — ihr ist nämlich, als betrachte Anders Ellen genau so, wie er sie betrachtet hat, wenn sie allein beisammen waren.

Sie greift nach einem Haat. Aber nun steht Ellen auf, um sich zu verabschieden, und Sara eilt in die Küche hinein. Von dort aus sieht sie nach einer Welle, daß Anders Ellen zum Tore hinausbegleitet.

Es ist trübes Wetter, und sie sieht die beiden wie Schatten in der biden Luft verschwinden. Sie folgt ihnen in bestimmtem Abstände, aber so, daß sie sie während der ganzen Zeit sehen kann. Nicht einen Augenblick läßt sie sie aus den Augen; ihr Blick ist starr auf die beiden gerichtet, wie sie sich bewegen und wie dicht sie zusammengehen. Sie beugt den Kopf darnüber, als warte der Magnet durch den Blick. Die Kühe kummern sie nicht; sie gehen von selber über Stod und Eym und gepflügtes Land.

Die beiden kommen an einen kleinen Graben, eigentlich nur eine tiefe Furche; am besten überschreitet sie jeder für sich, aber Anders hebt Ellen hinüber; das ist gar nicht notwendig. Die beiden Schatten gleiten in einer Umarmung ineinander, und als sie drüben sind, bleiben sie so stehen, dicht aneinander geschnitten.

Da spürt Sara einen heftigen Schmerz in ihrem Herzen. Sie hat sich währenddem in eine Furche gelegt, um nicht gesehen zu werden.

Wie das schmerzt, an einer Stelle, wo sie noch nie vorher einen Schmerz gespürt hat, so tief und so weit eintreten in ihrer Brust.

Sie läßt die beiden nicht aus den Augen. Sie legt sich hin, duckt sich, steht auf, ohne selber etwas davon zu wissen, und ohne den Blick von ihnen zu wenden.

Sie gehen weiter, Hand in Hand.

So, genau so, gingen sie und Anders diesen Sommer auch, wenn sie von der Schilfwiese heimkehrten. Wie falsch er doch im Grunde war! Wie wollte sie morgen mit ihm reden! Ihm so recht sein eigenes Bild vorhalten! — Sie ist sehr zornig.

Aber es hält nicht lange an. Dies hier lag jenseits allen Jornes, war viel ernsthafter. Wenn das Weib verdorret, wird man nicht böse; man grämt sich darüber, daß sein Leben mehr darin ist, daß es weilen muß, weil es gar nicht anders sein kann.

Die beiden dort, die sich an der Hand hielten, waren glücklich, ihnen war alles Reinen und Sprossen. Sara zittert nicht. Sie liebt ihn, sie fühlt, daß sie ihn noch nie so innig geliebt hat wie jetzt, wo er dort fern von ihr geht mit der Hand einer anderen in der seinen.

Aber es tat so weh, so weh. Es war so furchtbar traurig. Die beiden Schatten vor ihr stehen still und stehen abermals ineinander. Und Sara läßt die Augen nicht von ihnen. Es liegt gleichsam eine Art Bemühen darin, den Reiz bis zum letzten bitteren Tropfen zu lernen.

Sie durchquert einen Kartoffelacker und sind ganz dicht an Wadgaard. Sara hält sich so weit wie möglich im Hintergrunde. In der weißen Siedekwand des Wadgaarder Gebäudes ist eine Tür. Sie hört wie diese leise geöffnet wird, und sie sieht sie beide dort hineingehen. Und dann hört sie die Tür ins Schloß fallen.

In dem weißen Augenblick weiß Sara, daß sie diesen Laut ihr Leben lang hören wird, sollte sie auch noch so alt werden. Sie schleicht mehrere Stunden lang um die Wadgaarder Gebäude herum, aber es ist nichts zu hören und nirgends ein Lichtschimmer zu erbliden.

Und nachdem sie lange genug dagestanden und die Tür in dem weißen Giebel angestarrt hat, kehrt sie um. Sie ist wie erstarrt, und gleich einer Schlafwandlerin schreiet sie heim. Sie legt sich aufs Bett, aber sie schläft nicht. Es ist, als atme sie nicht; ihre Seele ist nicht gegenwärtig. Den ganzen Abend erlebt sie in Gedanken noch einmal von Anfang bis zu Ende, alles, was sie gesehen und gehört hat. Sie weicht nicht.

Und wenn sie damit fertig ist, fängt sie wieder von vorne an. Sie hört wohl jemand draußen gehen im Fluß; aber es sieht sie nicht an; sie ist nur da für ihre eigenen Gedanken.

wird, eine sachliche Erörterung der Steuerprojekte in irgendeiner Weise zu verhindern oder zu unterbinden. Dennoch wurden einer vom Sozialdemokratischen Bezirksvorstand zu Leipzig für den 9. März nach dem großen Saale des Zoologischen Gartens einberufenen öffentlichen Versammlung Hindernisse in den Weg gelegt. Die Genehmigung der Versammlung schob das Leipziger Polizeiamt der Leipziger Kreis-Hauptmannschaft zu, diese wiederum dem sächsischen Ministerium und dieses schließlich der zuständigen Stelle in Berlin. Am Mittwoch wurde nun dem Leipziger Parteisekretariat vom Polizeirat eröffnet, daß die Versammlung nur gestattet werde, wenn sich der Redner schriftlich verpflichtet, die Steuerprojekte nur technisch zu behandeln, d. h. nur über die Wirkungen der indirekten Steuern und der ganzen Steuerprojekte zu sprechen, nicht aber über die Kriegsziele, Kriegsprobleme, Friedensziele und die Kreditbewilligung. Auch müsse er alle Neuierungen unterlassen, die die neue Kriegsanleihe ungünstig beeinflussen könnten. Ferner dürfe keine Debatte stattfinden und auch keine Demonstration. Unter diesen Voraussetzungen würde das Polizeiamt von der Einreichung des Redeentwurfs absehen. Sollten entgegen der Erklärung trotzdem die angeführten Fragen behandelt werden, würde die Polizei die Versammlung auflösen, was auf die Genehmigung späterer Versammlungen ungünstig wirken würde.

Eine halbe Stunde nach diesem Bescheid informierte das Polizeiamt das Parteisekretariat, der Bescheid von Berlin sei eingegangen; die erste Zusage müsse demzufolge zurückerzogen werden; der Redner sei verpflichtet, sein Konzept einzuziehen, die Aussprache sei verboten.

Diesem Bescheid sah zu folgen, fand der Bezirksvorstand keine Veranlassung. Aber die Willensmeinung der Arbeiterschaft drängte nach einem Ausdruck. Der Bezirksvorstand wandte sich deshalb unter Berufung auf die Verordnungen dieser Versicherungen an den Parteivorstand, damit dieser mit dem Reichsfinanzler Rücksprache nehme. Der Parteivorstand kam dem nach und teilte mit, daß der Versammlung nichts mehr im Wege stünde, nur dürfe keine Debatte stattfinden. Die Rede würde selbst bobe aber binnen 24 Stunden nicht erledigt werden können, da die Reichsstellen sich erst mit den Stellen in Zahlen in Verbindung setzen müßten. Mit Rücksicht darauf, daß die Versammlung und ihr Ausgang wichtig sei, empfahl er dem Leipziger Bezirksvorstand, die Beschwerte durchzuführen. Das Polizeiamt sah nun von seinem Verlangen auf Einreichung des Redeentwurfs ab; die Versammlung fand statt. Für den inzwischen erkrankten Genossen Geper sprach Genosse Zivinski. Der große Saal war überfüllt und der Zutritt so stark, daß die Polizei schon vor der angelegten Versammlungszeit den Saal schließen ließ. Zivinski's Redemomente wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Als er denn die Vorgeschichte der Versammlung schilderte, erwiderte lebhaft Zustimmung, und bei der Aufforderung, nach der Versammlung nicht zu demonstrieren, lebhafter Protest. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, die die neuen Steuern als einseitige Belastung der werktätigen Bevölkerung verurteilt und sich prinzipiell gegen alle indirekten Steuern, Zölle und Verkehrsabgaben ausspricht.

Ein Feind der Arbeiterbewegung.

Aus Leipzig wird gemeldet, daß dort im Alter von 80 Jahren der Justizrat Dr. Genfel gestorben ist. Er war 40 Jahre lang Mitglied der Leipziger Handelskammer. Als solcher hatte er einen erheblichen Einfluß in den kapitalistischen Kreisen, um so mehr, da er deren Interessen auch mit Rücksichtslosigkeit in den politischen Kämpfen zu vertreten suchte. Ein Menschenalter lang ist er der eifrigste Sachwalder der reaktionären Parteien in Leipzig gewesen und hat sowohl bei Reichstagswahlen, Landtagswahlen und Stadtverordnetenwahlen alles versucht, das Vordringen der Sozialdemokratie

XI.

Es ist wiederum der erste November, wieder ein paar Stunden lang Festtag für Jakob und Doris in dem alten Weidenhäuschen, das so geduldig da drinnen in den Bergen liegt.

Klein und groß hat sich verabschiedet und alle sind auf den Fußstegen verschiedener Richtung verschwunden, jeder dorthin, wo er in Stellung ist. Sara ist die letzte; sie ist erst spät gekommen.

„Ach ja,“ sagt Jakob und wischt sich den braunen Gasi ab, der sich gerne in den Mundwinkeln festsetzen will. „Es geht ihnen so allen gut, Gott sei Dank. Das ist das Beste von allem.“

„Ja, noch keiner von ihnen hat uns Rumor gemacht.“ Doris schlägt mit dem Fingerring drei Schläge unter der Tischplatte: ein kleiner Appell an die geheimnisvollen Mächte des Lebens, falls sie zu viel gesagt haben sollte. Sie weiß nur allzugut, daß namentlich arme Leute demüthig sein können. (Beobachtung folgt.)

zu verhindern. Dabei entfaltete er eine struppige Agitation und ging mehrere Jahre Hand in Hand mit dem bekannten radikalen Spürhund, der sich dadurch einen traurigen Ruf im politischen Leben erwarb, daß er bei Wahlkämpfen eine Stuppelgarde organisierte...

Doch hat er seinen Kampfesifer nicht allein in Leipzig bezeugt. Zur Zeit des Kampfes um das Sozialengesetz operierte er im Wahlkreis Mittweida-Verdau, wo er mit Beifall in heißen Wahlkämpfen um das Reichstagsmandat tritt. Die damalige Dege gegen die Sozialdemokratie kam Senkel zugute, er siegte, aber nur ein Jahr erfreute er sich des Sieges...

Förderung der Handelsbeziehungen zwischen Sachsen und Ungarn. Zwecks Förderung der Handelsbeziehungen zwischen Sachsen und Ungarn bedachte eine Abordnung des Verbands sächsischer Kaufleute im Königreich Ungarn einige Städte Sachsens...

Stadt-Chronik.

Für alle, die es angeht!

Genossin Käthe Neu schreibt sehr treffend über das Los unserer Kriegerfrauen in der Tanziger Volkswohle:

„Immer und immer wieder hört man auch bei maßgebenden Persönlichkeiten der Kriegsjahre auf den beständigst rückwärtigen Standpunkt: „Unsere Kriegerfrauen geht es nicht schlecht, man sieht, wie sie sich kleiden können.“

„Unseren Kriegerfrauen geht es nicht schlecht?“ Soll es ihnen denn schlecht gehen? Denen, die alles opfert? Sie haben in tiefem Schmerz ihren Gatten und mit ihm den ganzen Haß ihres Seins, ihrer Kinder und ihres wirtschaftlichen Lebens...

„Wie sie sich kleiden?“ Eine Kriegerfrau in Lumpen, wäre sie uns lieber, könnte das Vaterland sich ihrer rühmen? Nein, stolz sind wir auf unsere Kriegerfrauen, die ihre Kleidung zu erhalten suchen, um dem heimkehrenden Mann nicht als verarmte Welterner entgegenzutreten.

Dr. Marie Wana schreibt schon vor einem Jahre: „Wenn unter 11 000 Frauen wirklich 400 Taugenische seien, was will das besagen? Nicht doch nicht auf die wenigen, taugenden, schwachen Frauen, sondern auf all die tausenden, krummen Gelbinnen, die sogar mit schwerer Hebelarbeit am Tage und gesundheitschädlicher Näharbeit bis in die finstere Nacht sich mühen, den Verdiensten des Kriegers so zu erhalten, wie er ihn verliert.“

Einen Teufel der Dankbarkeit und Verehrung mühten wir bauen für diese Heldinnen und einen Denkstein der Beschämung für ihre unglücklichen Verkleinerer.“ Wären sich diese trefflichen Worte alle die hinter die Ohren schreiben, die bei jeder Gelegenheit unsere Kriegerfrauen herabzuwürdigen versuchen.

Naturheilkunde und Krebsbehandlung.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung stand der Naturheilkundige und Reizgeber in der Homöopathie und Biochemie Emil Richard Benzel aus Thiemendorf vor dem hiesigen Landgericht. Es wird ihm zur Last gelegt, eine an Krebs erkrankte Frau Schubert vom Februar bis 24. Juni 1915 behandelt und sie der ärztlichen Behandlung und der Operation entzogen zu haben.

Die ganze Angelegenheit ist schon einmal am 30. Dezember 1915 verhandelt worden, da aber der Staatsanwalt entgegen dem anfänglichen Antrage auf fahrlässige Körperverletzung auf fahrlässige Tötung plädierte, legten die beiden Verteidiger Dr. Henschauer und Dr. Bösch die Verhandlung durch, um noch weitere Sachverhalte auf dem Gebiete der Krebskunde herbeizuführen.

Der Angeklagte erklärte, daß er die Frau, sobald er die Krebskrankheit erkannte, nicht weiter behandelt habe. Wegen die von ihm angewendeten Mittel hätten die amtierenden Ärzte im allgemeinen nichts einzuwenden. Nach den Ausführungen Dr. Henschauers war aber die Behandlung Benzels eigentlich nur eine Scheinbehandlung, dadurch würden die Kranken operationsunfähig. Dieselbe Ansicht vertritt auch der Gerichtsarzt Dr. Oppé. Nach seiner Ansicht würde eine Behandlung des Angeklagten die Lebenszeit

der Kranken verringert und durch rechtzeitige Operation eine Lebensverlängerung eingeleitet sein. Dessen Anschauungen traten die anderen Sachverständigen direkt entgegen. Professor Jeller, der eine eigene Krebsheilungsmethode erfunden hat, gab an, schon über 5000 Krebsranke behandelt zu haben. Er könne aber nicht sagen, daß die Operation eine Lebensverlängerung sei. Alle Methoden, die dieses Uebel bekämpfen sollen, sind noch im Versuch. Deshalb sind wir nicht berechtigt, einen Mann zu verurteilen, der den Kranken nach seiner Weise das Leben verlängern will.

Kartoffelflocken für Schlachtreife Schweine.

In der am Freitag abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden-Mittelsachsen gab der Amtshauptmann bekannt, daß er vom Lebensmittelamt die Mitteilung erhalten habe, daß diesem von der Reichsarbeitsstelle die Genehmigung zum Erwerb von 60 000 Zentner Kartoffelflocken zur Herstellung von Kartoffelflocken erteilt worden sei.

Forscht nach dem Zucker!

Der Zucker ist verknäpft, verteuert außerdem. Der Zucker ist aber das beste Volksnahrungsmittel, nachdem das Fett, die Butter und sogar die Kartoffeln fehlen und die Preiskarte vertieft ist. Der Zucker muß wieder hergestellt werden. Der Kriegsausgang für Rohmaterialien, Berlin B. 35, Potsdamer Straße 36, bietet alle, welche über Zuckerbestände Auskunft geben können, dies unentgeltlich an.

Frühere Schulentlassung und Bekehrtrakt.

Die Schulentlassungen erfolgen bekanntlich nach einer Verfügung des königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts diesmal schon Ende März. Da diese Verordnung erst spät veröffentlicht werden konnte, so ist in der Wehrzahl der abgelaufenen Bekehrtrakte der 1. Mai als Antritt vorgegeben worden.

Zoologischer Garten. Die Wärlin Kuscha, die am 12. Januar die Wochenstube bezog, fängt jetzt, etwa acht Wochen später, an, das Lager zu verlassen und auf kurze Zeit einmal den Außenläufig zu betreten. Das einzige Junge, das sie im Neste zurückläßt, sitzt natürlich sofort ein klägliches Geschrei aus, das die Mutter aber ziemlich läßt läßt. Die Folge davon wird sein, daß der Sprößling der Mutter bald ins Freie folgen wird.

Meber die Reichswochenhilfe hat der Reichskamt des Innern in einem neuen Bescheide folgendes ausgeführt: Bei Ertrag der Bekanntmachung vom 3. Dezember 1914 ist der Bundesrat davon ausgegangen, daß nur diejenigen Wöchnerinnen als Ehefrauen früherer Kriegsteilnehmer Anspruch auf Wochenhilfe haben sollen, deren Ehemänner nicht wieder erwerbsfähig geworden sind und deshalb nicht in der Lage sind, im Entbindungsfalle selbst für Weib und Kind zu sorgen.

Keine Osterliesbegabenleistungen. Die Seereisverwaltung macht darauf aufmerksam, daß bei voller Herfertigung der Osterliesbegabenleistungen besondere Osterliesbegabenleistungen aus Anlaß des bevorstehenden Osterfestes nicht zugelassen werden können.

Bürgerkomitee. Vom Beschluß der hiesigen Kollegien finden im Herbst dieses Jahres Ersatzwahlen für die Stadtratsmitglieder statt. Das Bürgerkomitee wird infolgedessen seine Arbeiten jetzt wieder aufnehmen.

Kostenaufstellungen an Kriegsangehörigen werden zur Zeit in Bern nach dem Tabe von 81 Schweizer Franken = 100 französische Franken, im Haag nach dem Tabe von 11,40 Gulden = 1 Pfund Sterling und 124 Gulden = 100 Yen umgeschrieben.

Verichtigung. Der Aufsichtsrat Herrmann Fuhrmann aus Janacodoe bittet uns, mitzutteilen, daß er mit dem Namen gleichem Namens, der in der Verlagszeitung am Dienstag genannt wurde, nicht identisch ist.

Aus der Umgebung.

Comitz. Der Gemeinderat hat vor kurzem ein Entschloß für die Gemeindefestsetzung beschlossen. Der Wasserzins soll 25 Pf. pro Kubikmeter betragen. Zur Sicherung des Haushaltes werden jedoch gewisse Mindestsätze für die Haushaltungen und Gewerbebetriebe eingeführt, die unter allen Umständen zu entrichten sind.

Volwighründe. Wegen des herrschenden Petroleummangels hatte die Amtshauptmannschaft vor einiger Zeit beschlossen, die Verlichtung des Beleuchtens der Gasse auf den Straßen für die Dauer des Krieges aufzuheben. Neuerdings ersucht jedoch der Elektrizitätsverband für die Straßenbahn im Volwighründe, aus Gründen der Sicherheit die Beleuchtung der Wagen und Straßen auf der Volwighstraße wieder vorzunehmen.

Niederbesitz. Alle Kritik über die Veranlassung im hiesigen Orte scheint über zu fruchten. Am Donnerstag war durch Anschlag bekanntgegeben, daß nachmittags von 3 Uhr an ohne Ausweis kein Hund Kartoffeln zu entnehmen seien. Der Verkauf hat aber schon um 2 Uhr begonnen, so daß kurz nach 3 Uhr ausverkauft war.

Ottendorf-Wortdorf. Nächsten Sonntag findet, von vormittags 11 bis 12 Uhr, die Verteilung der Gemeindefestsetzung in der neuen Schule zu Ottendorf statt.

Gerichtszeitung.

Geschworenengericht.

Mordverbrechen.

Der 28jährige Stubenarbeiter Johann Adolf Börsch aus Jucha wurde am 19. Februar vor dem Dresdner Landgericht zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren verurteilt. Er gehörte zu einer Kolonne von fünf Gendarmen, die alle aus Oberkichen waren. Nach verschiedenen Verlesungen und mehreren gemeinsamen Verlesungen, die sie in den Weg von Wollen fehle, kam die ganze Bande in die Dresdner Gegend.

Landgericht.

Uebertretung der Schöfferei.

Der Viehhändler Friedrich Bruno Herrmann aus Freitelsdorf hatte das Gesetz über die Schöfferei für sich selbst in Januar dadurch verletzen gemacht, daß er seinen Kunden, den Hiesern, sagte: „Wenn ihr Schweine haben wollt, müßt ihr ein Kalb mit kaufen.“

Vertical text on the right margin, including 'Konfirmanden' and other small notices.

Verkehr mit Butter.

Der § 16 der Bekanntmachung des Rats zu Dresden vom 14. Januar 1916 über den Verkehr mit Butter, Margarine, Speisefett und Kunstspeisefett erhält mit Wirkung vom 16. März 1916 an folgende Fassung:

§ 16. Die Butterzentrale legt nach Maßgabe der vorgelegten Ausweise, angemessenen Vorräte und Bedürfnisse sowie der ihr im Wege behördlicher Verteilung ausgeteilten Butter fest, wieviel Butter in der laufenden Woche auf die Märkte bzw. auf den Absatzmarkt geliefert werden darf.

Diese Verteilung wird jeden Freitag öffentlich bekannt gemacht, soweit nicht das Verteilungsmaß „bis auf weiteres“ bestimmt werden kann. Sie ist bindend für alle Geschäfte und Händler einschließlich der Markthallenbetriebe, einerlei, woher sie beliefert werden. Diese Festsetzung gilt auch für die Butterhändler und -händlerinnen, die Butter unmittelbar vom Lande an die Verbraucher liefern, mit der besonderen Maßgabe, daß das jeweilig bekanntgemachte Verteilungsmaß während der ganzen Woche bis zur Veröffentlichung des neuen Verteilungsmaßes eingehalten ist.

Butterhändler und -händlerinnen, die Butter unmittelbar an die Verbraucher liefern, haben etwaige Nebenverträge, die sie nicht ablegen können, unterzüglich in der Hauptmarkthalle, Wettinerstraße 16, abzugeben, wo ihnen der Kaufpreis vergütet wird.

Die Verteilung der Butter der Butterzentrale auf die Anmeldeungen erfolgt durch die Butter- und Fett-Verteilungs-Gesellschaft m. b. H., Dresdnerstraße 4.

Dresden, am 10. März 1916.

SARRASANI

Das Circus-Theater der Fünftausend

Sonntag 12. März
Vorletzter Sonntag
3 und 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen
2 Aufführungen 2
Nachmittags halbe Preise für Soldaten und Kinder.
Schluß: 20. März
Vorverkauf: Sarrasani, Telefon 23843 und 23844, und Herzfeld, Telefon 18003.

Edison Lichtspiele Imperial

45 Prager Str. 45 10.-16. März 3 Moritzstrasse 3

Weddigen-Woche!

Jeder Besucher erhält diese Woche ein Kunstbild umsonst.

Schwarze Tage
Sensations-Drama in drei Akten.

Pension Lampel
Reiz Lustspiel in drei Akten. In den Hauptrollen: Albert Fiedig, Hansi Weiss

Ein Sonntag am Semmering bei Wien
Herrliche Naturaufnahme.
Neueste Kriegsberichte von allen Fronten.

Zahnärztl. Abend-Klinik

Sprechstunden 7 bis 9 Uhr abends
Grunaer Straße 7, I. r.
am Pirnaischen Platz.
Knotenpunkt aller Hauptlinien der Strassenbahn.
Erspart Zeitverlust! Eingerichtet für werktätige Leute.

H. A. Herrmann

empfehlen sein reichhaltiges Lager von
Elsasser Lederhosen, Arbeitshosen
blauen Maschinisten-Anzügen
Maler-Kittel u. Mechaniker-Kittel

Schuhwaren-Lager
für Herren, Damen und Kinder.
Schaffstiefel u. Arbeitsschuhe
Wie bekannt alles nur in guter Ware bei soliden Preisen.

6 Ziegelstrasse 6

Jar Anfertigung einfach u. eleg.
Damen- u. Kinder-Garderobe
in und außer dem Hause empfehllich
B. Louthold, Jr.-Kaditz,
Seibelsstraße 19. [K 358]

Herren-, Damen- u. Kinder-
Garderoben preiswert zu verkaufen.
Galeriestraße 2. 1. [A 166]

Federbetten, feinste Vertelbern,
9/16, 9/20 u. 2/20,
Bederreinigung, Amalienstraße 12.

Möbel Kachelöfen, Federbetten
Lauf Rosenbaum,
Galeriestr. 2. 1. [A 166]

Neues halbl. Bad.-Kleid 7,15 Br. 1,27,
Johann-Seppes-Kleid 3. 4., etc.

Bürgerkomitee.

Wittwoch den 15. März, 9 Uhr
Volkshaus. [V 49]

Kohl'nstob

Restaurant [K 28]
Ecke Waldschlößchen-
u. Nadebner Straße.
Florier Familienverkehr.
Täglich Konzert.
Richard Gebner u. Frau.

Rest. Peltschlöbchen, Kaditz

Angenehme freundl. Kellnerinnen,
bestenbieriges Bier, Schlegel
Unterhaltung, Glets, Kuchenspiel,
Plans, Familienverkehr, Bescheid-
losal des Arb.-Rabfahrerbundes.

Selbst-**Glaschleifer** für Glas-
ständigen Glaschleifer für Glas-
Facetten, der auch zuschneiden kann,
suchen in dauernde Stellung [K 368]
Korb & Töpelmann, Gera-Str. 37

Klavier-Unterricht
à Stunde 60 Pf., an Anfänger,
auch Erwachsene, in. erl. Off. u.
G. K. a. d. Exped. d. Bl. [B 2020]

Kutscher

für schweres Fuhrwerk gesucht von
Ernst Stange, Kadent. [K 368]

Packungs-Fabrik

sucht sofort selbständige, durch-
aus geübte [B 2009]

Flechterin

bei hohem Lohn. Angebote unter
P. 96 an die Expedition d. Bl.

Saubere Frau sucht noch einige
Tage in der Woche Arbeit im
Basteln oder Reimemachen.
Off. unter L. T. Postamt 37. [K 368]

Wir suchen tüchtige
Schlosser für Werkzeugbau
zu sofortigem Eintritt.
Meldungen 8-10 Uhr morgens Hamburger Str. 19
Seidel & Naumann N. = G.
[A 109]

In dauernde, gut bezahlte Stellung für sofort gesucht:
Wagenbauer, Ausrichter u. Reparatuer
für Klein-Schreibmaschine. [K 358]
Schreibmaschinenfabrik „Meteor“ G. m. b. H., Tharandter
Straße 37.

Wir suchen tüchtige
Möbel-Polierer
für die Nähmaschinenabteilung.
Meldungen 8-10 Uhr morgens Hamburger Str. 19
Seidel & Naumann N. = G.
[A 109]

Dreher und Schlosser

zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht.
Nur vollständige Adresse einreichen, worauf Zusendung eines
auszufüllenden Formulars erfolgt. Bewerber dürfen nicht kriegs-
verwendungsfähig sein.

Luft-Fahrzeug-Gesellschaft m. b. H.

Bitterfeld. [A 166]

Arbeiter als Hilfsheizer

sowie einen **Schlosser**
für dauernd stellt ein **Gaswerk Klotzsche.** [K 266]

Kräftiger Laufbursche

sofort gesucht. Zu melden Montag früh in der
Expedition der Dresdner Volkszeitung, Wettiner-
platz 10.

Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltungsstelle Dresden.

Unseren Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß der Kollege
Erich Sicker, Klempner
am 9. März verstorben ist. [V 106]

Die Beerdigung findet Sonntag den 12. März, nach-
mittags 3 Uhr, auf dem Annen-Friedhof statt.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
Die Ortsverwaltung.

Soz. Verein für den 4. Wahlkreis.

Als weitere Opfer dieser furchtbaren Menschen-
schlächtere seien die Genossen:

Vom 5. Bezirk, Dresden-Neustadt:
Bernh. Schneider, Arbeiter.

Bezirk Loschwitz:
Artur Unger, Neurochwitz.

Bezirk Mickten-Uebigau-Trachau-Kaditz:
Herm. Werner, Kutscher.
Ehrenvolle Erinnerung ist ihnen gesichert!

Den Parteigenossen letztgenannten Bezirks hierdurch zur
Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied, der Fabrikarbeiter
Paul Heinig
plötzlich gestorben ist. — Ihre feierlichen Abschieds- [V 4]

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 1 Uhr auf dem
Friedhofe vom Trauerhause, Kaditz, Leipziger Str. 207,
aus statt. Um zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte er-
sucht
Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Dresden und Umgegend

Als weitere Opfer des Krieges seien:

Autelmann, Rich., Metallarbeiter, Gerbitz
Kießlich, Paul, Bauschlosser, Dresden
Rösner, Alfred, Eisendreher, Niedergorbitz
Swoboda, Arno, Mechaniker, Dresden
Tiil, Paul, Farmer, Lindenau
Trobisch, Max, Farmer, Zauckerode
Zschech, Kurt, Schmied, Dresden.

Ehre ihrem Andenken! [V 105] Die Ortsverwaltung.

Verband der Brauerei- u. Mühlenarbeiter u. verw. Berufsgenossen, Zahlstelle Dresden.

Als weitere Opfer des Krieges sind folgende Kollegen gefallen:

Max Klemmt
Bierfahrer der Brauerei Heisenfelder

Martin Bredemann
Bierfahrer der Brauerei Waldschlößchen

Alwin Meyer
Brauereibesitzer der Brauerei Waldschlößchen.

Unseren Mitgliedern ferner zur Kenntnis, daß der Kollege
Hermann Köpping
Bierbesitzer des Brauereigeschäftes
plötzlich verstorben ist. [V 70]

Ehre ihrem Andenken! Die Ortsverwaltung.

Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Dresden.

Am 9. März starb unser Kollege, der Hilfsarbeiter
Joseph Lustig
im Alter von 50 Jahren.
Die Beerdigung erfolgt Sonntag den 12. März, nachmittags
3 1/2 Uhr, auf dem St.-Pauli-Friedhof. [V 65]

Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Turnerschaft „Vorwärts“, Loschwitz.

Hierdurch den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß der
Turner
Heinrich Moritz Rückert
verstorben ist. Ein ehrendes Andenken wird ihm alle-
zeit bewahrt bleiben!
Die Beerdigung erfolgt Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr vom
Johannstädter Krankenhaus aus. [B 2024]

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
daß meine innigstgeliebte Frau, die gute Mutter ihrer zwei
Kinder, unsere Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Nichte,
Schwägerin und Tante
Alma Padrock geb. Dirschel
im Alter von 26 Jahren Freitag mittag 1 Uhr nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verstorben ist
Der tieftrauernde Gatte (zur Zeit im Felde) und Hinterbliebene.
Die Beerdigung findet Dienstag den 14. März, nachmittags
2 Uhr, vom Trauerhause, Waldemarstraße 7, I., aus auf dem
Friedhofe zu Kaditz statt. [B 2025]

Die
in einem
öffnen, ob
und -beide
so; fu u m
fernt ein
Fall vor ei
bisher noch
Der
Theater w
asmeinde
belächelt
Beide de
Reiter von
6 Uhr war
Kritikung
sammten
halten das
ise Theater
tempel tre
die dienste
einige Glei
Kleinlein m
68 verkauf
10 Pf. Ein
messen fei
nante an
einrichtung
denn Sterne
an den neue
guden, von
durch eine
Abends bei
Wente füll
Witterweil
it aus Stie
stellt. In d
-Ständliche
Theater die
gwar noch
delt in der
die Ausstall
höhere Vater
Dominium
deck. Hinter
schlagen. T
horen noch
an einem d
sucher den
denken We
Nun i
bernar, spr
schwigen, die
Gesehrjahr
schiffe, son
folgen unter
Leben des
Wach, Gef
Mangel an
Wir sehen m
Stube eines
Hämmern g
Verlauf des
stücken mit
am Weinh
Quartierge
einen zu f
Fochtmacht
mit einer ge
schlechtlich
Frau des C
der Bujento
natürlich. T

Ueber
Krieges spr
Dr. Ludw
Vande der
nisse der
Wale er die
haltung gef
babe immer
durchgeht
nur ein Fein
hoffende, im
Trogden auf
fah unglück
liberal Stei
dem demof
Regierung
Was de
Anschauung
beizillige
Anstreich
bildung ein
Amerikaner
zum Feinde
zum Feinde
Amerika in
die Union
Flotte bef
stellen habe
fede auch
werden sei
schlicht in
Hlein Deut
barbrechen
fede gew
einen er
ber behä
dem sei
bismarck
feden gründ
zum des
der durch
loge hat.
Schimmig
erwerer, die
Zustellung
höfliche
Krieges
Krieges



Ein neuer großer Autorenfilm ist erschienen mit Erich Kaiser-Titz, Lotte Neumann, Olga Engl und Emil Rameau in den Hauptrollen.

Artur Imhoff

Nach dem gleichnamigen Roman von Hans Land.

6 Akte

Der Roman schildert in ergreifender Weise die Tragödie eines berühmten Arztes, welcher durch seine ärztliche Kunst dem Zerstörer seiner Ehe das Leben rettet.

Wir erwarben die Uraufführung für Dresden.
Täglich ab 3 Uhr. **Glänzend beurteilt.** Keine erhöhten Preise.

Musenhalle.

Täglich abends 8.10 Uhr. Mit großem Beifall aufgenommen.
Genovevas Hamburger Burlesken.
Papa Pinneberg. Original-Posse mit Gesang.
Die drei Tugendwächter. Schwank.
Braun? Der humorist. Hexenmeister. Neues Repertoire.
Und der neue vorzügliche Colossal. II. a.: **Oly??**
Jeden Sonntag 3 Vorstellungen: 11-1 Uhr mittags, 4-7 Uhr nachm. (Programm wie abends 1 Kind mit Eltern frei), 8-11 Uhr abends. Vorverkauf täglich am Bühnt. [K 09]

Restaurant Wildruffer Vorstadt empfiehlt in. Genossen u. Gästen seine freundl. Gaststätten. Allgem. Familienverkehr. Freiburger Strasse 9 A. Lehnstaring u. Frau.

Das beliebteste Lichtspielhaus der Residenz

Olympia

Altmarkt 13.

Großes Filmwerk in Dichtung u. Regie von

Franz Hofer

Der Eremit

Ein Lebensschicksal in drei Akten.

Der Dichter schuf einen Lebensroman in höchst spannender Weise, stimmungsvoll schön bis ins kleinste mit künstlerischer Sorgfalt ausgearbeitet, und erzielte dadurch wahre Filmgemälde.

Das goldene Lachen

Lustspiel in zwei Akten.

„Lublin“

Naturaufnahme aus unserem eroberten Gebiet Russisch-Polen.

Neueste Kriegsberichte

von allen Fronten.

Vorführungen täglich von 3 bis 11 Uhr. Telefon 19216.

Dresdner Volkshaus

Ritzbergstraße 2 Telefon 21 425 Schützenplatz 20

Sonabend den 11. März, abends 8 Uhr:

Theater-Abend des Holzarbeiter-Verbandes

Im Saale, Schützenplatz:

Künstler-Abend des Tabakarbeiter-Verbandes (Zigarettenbranche)

Sonntag den 12. März:

Nachmittags: **Schneewittchen und die sieben Zwerge.** Märchen in sechs Bildern von Gross. Anfang 2 1/2 Uhr. — Eintritt 15 Pf.

Abends: **Die Dienstboten.** Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix. **Des Nächsten Hausfrau.** Lustspiel in 3 Akten von Julius Rosen. Anf. 7 1/2 Uhr. — Eintritt mit Programm 86 Pf.

In den vorderen Lokalitäten: **Frei-Konzert!** Genossen und Genossinnen! Unterstützt euer eigenes Heim durch zahlreichen Besuch!

Das angenehmste Lichtspielhaus der Residenz Moritzstrasse 10.

Licht-Spiele Meinholds Säle

Nur noch bis Montag!

Das ewige Feuer.

Beduinen-Drama in drei Akten.

Aber Tantchen.

Reisendes Lustspiel in zwei Akten.

Der Kraftmeyer Ernst Lubitsch.

Neueste Kriegsberichte.

Voranzeige! Ab Dienstag:

Maria Carmi.

In den unteren Räumen

Wittelsbacher Bierhallen

Familienrestaurant. Musikal. Unterhaltung. Echte Biere. Mäßige Preise.

2. Platz 35 Pf., 1. Platz 50 Pf.

Bei Kühne Max Schank- und Speisehaus Zum Deutschen Schützen 11 Jordanstraße 11

Restaurant Berta verw. Brause Bischofsweg 16

empfehlen sich bestens.

Haubolds Restaurant

Nobener Straße 60. Empfehlen unsere freundlichen Gaststätten einer geneigten Beachtung. Oswald Haubold u. Frau.

Sonabend 8 Uhr

3 Uhr:

Kleine Preise

SARRASANI

Sonabend 8 Uhr

Sonntag 3 und 8 Uhr

gewöhnl. Preise

3 Ausstattungsakte

Freiheitsdramen

Golem

Delaunes Flucht aus der Holzkiele usw. usw.

Vorverkauf: Sarrasani, Tel. 23843 u. 23844, und Herzfeld, Tel. 18003

Rest. Neitschitzer Park Tharandter Strasse — Inv. P. Neitsch

empfehlen unsere Gaststätten einer geneigt. Beachtung. Vorzögl. Mittagsessen.

Konzert-Saal Mockritz.

Morgen Sonntag [K 126]

Konzert.

Glashütter Hof

Empf. unfr. freil. Lokalitäten wert. Freunden, Gönnern u. Nachbarn einer geneigt. Beachtung. Vorz. Mittagsessen. Augen. Familienunterhalt. Es laden ergebenst ein Gerhard Gühle u. Frau.

Sehnorpsen muss es!!

Bei Gehirn-Nöthen im Katharinengarten

Colosseum-Theater

Freiburger-Platz

Heute und folgende Tage!

Alleiniges Vortragsrecht!

Der Fund im Neubaun.

Die Vernehmung

Radeberger Hutfabrik

Dresden-A.

Moritzstr.

Sehenswerte große Ausstellung

Besichtigung derselben sowie unserer einzig dastehenden Riesenlager garnierter und ungartierter Damen-, Kinder-, Konfirmanden-, Backfisch-, Sport-, Reishüte

aller Preislagen

ohne jeden Kaufzwang arbeiten

„Neueste Tüte“ und „Beste Schläger“

finden Sie bei uns am Lager

bekannt preiswert!!

Ungarnhüte nach neuesten Modellen billigst. Alte Zutaten werden gern mit verarbeitet.



Niederlagen in Braunschweig Chemnitz Elberfeld Hannover Kassel Zwickau

Wauerschleier Trauerhüte in großer Auswahl! Armflure, Krapp

Verkaufsstellen in Altona Erfurt Hamburg Köln Leipzig Plauen

Riesenlager dominierender Modelformen modernster Geflechte und Farben bekannt preiswert! Vorteilhaftige Bezugsquelle für Putzmacherinnen und Händler.

Sämtl. Putzzutaten, Linonformen Dresden-A., Moritzstraße 3 Blumen, Federn, Linonformen

Rechtsschutzverein für Frauen.
Frauen u. Mädchen aller Stände erhalten in Rechtsfällen jeder Art unentgeltl. Rechtshilfe u. Rat. Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends. Rechtsrats u. Wohlfühlvereins-Anhalten und Unterstüßungsvereins-Dinnerstage von 4-6 nachm. Ballenhausstr. 9, 3. Oberdaleißer sind auch Formulare für Eheverträge zum vermögensrechtlichen Schutze der Frau für Angehörige aller Stände u. Berufs-Klassen unentgeltlich zu haben.

Gardinen
Nester von 1-6 Fenstern, billig. Tüllkanten, 2 Meter 90 Pf.
Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Gummi-Freisleben
Postplatz und Wallstraße 4.

Werkzeuge
in bester Qualität für
Tischler
Stellmacher
Zimmerleute
Gravure
Druckerei
Böttcher
Schmiede
Schlosser
Mechaniker
Elektrotechniker
Installateure
Klempner
Schiffsbauer
Holzbildhauer
Steinbildhauer
Stukkateure

Uhrmacher
Goldarbeiter
Gravure
Ziselure
Zinnleiner
Korbmacher
Büchsenmacher
Wagner (K 88)
Gärtner
Färber, Ferner
Bachdrucker
Buchbinder
Tapezierer
Sattler u. jeden and. Gewerbe

E. Harnapp, Kreuzstr. 1.
Löblauer Möbelhandlung Paul Claus
Löblauer, Ecke Eichendorffstrasse empfiehlt sich zur Lieferung von einzelnen Möbeln sowie vollständigen Ausstattungen in modernsten Ausführungen zu billigsten Preisen. Zeitnahe Lieferung garantiert.

Sofa-Bezüge
Rester, billig. (A 71)
Starer, Grunaer Str. 22, 1.
Kleiner - Räder
60, 25, 30, 40, 50,
60, 70 Pf. u. s. b.
Spezialstr. 19, 1.

Alte Gebisse, 1.50
Gold, Silber, Platin, gut (A 100)
J. Gausmann, Bebergasse 23, 1.
Klapp-Sportwagen, noch neu, 9 9/10, zu verkaufen Doppelstraße 19, 1. r.

Für Rheumatiker und Nervenleidende.
Wurde durch Logal vollkommen von meinem Leiden befreit.
Frau Luise Riets, Fürstenberg, schreibt u. a.: „Ich litt den ganzen Sommer an heftigem Reizen in den Schultern, so daß ich nicht schlafen und gewöhnliche Hausarbeiten nur unter großen Schmerzen verrichten konnte. Alle Mittel, die ich bis jetzt angewendet, waren erfolglos, bis ich endlich Logal-Tabletten verlor. Durch diese bin ich von meinem Leiden vollkommen befreit worden. Aus Dankbarkeit und um anderen Leidenden eine gleiche Heilung zu vermitteln, habe ich dieses Zeugnis zur bestmöglichen Benutzung aus freien Stücken ausgestellt.“ Dasselbe Lob werden alle dem Logal ausstellen, welche es bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Nerven, Licht sowie bei allen Arten von Nerven- und Kopfschmerzen anwenden. Es gibt nichts Besseres und wirkt selbst in Fällen, in denen andere Mittel versagen. Logal-Tabletten wurden ärztlich glänzend begutachtet. In allen Apotheken erhältlich. (A 100)

Zahnersatz :: zu mäßigem Preis u. leichter Zahlung empfiehlt
Dentist Max Flach, Amalienstr. 3, II. Et. u. Bautzner Strasse 14.

Frauentee
altbekannt. Vorkauf nur 60 Pf. Alle Spritzen, Spülmaschinen, Waschmaschinen, Leinwand, Gummiwaren sowie sämtliche anderen
zu billigen Preisen. Man wende sich bei Plat in allen Fällen herausfinden an (L 130/40)

Frauenartikel
Santitätshaus Frauenhell
Pillnitzer Str. 16
Damenbedienung u. separat. Sing. Hausflur. Prospekt frei.
Auf dieses Institut 6 Prospektblätter und Verzeichnisse: Kleider- u. Jackettkleiderstoffe, Gamte, Kollenne, Seidenstoffe gute, alte Ware, sehr preiswert
Gachowstraße 1, 1.

N. reine Aprikosen-Marmelade
Eimer, ca. 5 Pf. 2.50 Pf.
2-Pfund-Glas 1.20
1-Pfund-Glas 0.60

gemahl. Kaffee mit Gewürz
1/2 Pfund 1.05 Pf.
1/4 Pfund 0.55
täglich von 8 bis 12, 2 bis 6 Uhr im Kontor

Richard Seim
Belziger Straße 70.
Verkaufe herrschaftliche Winterüberzieher von 5 A an, Arbeitskleider, Damenkleider, Kostüme, Mäntel, Jacken von 4 A an, sowie sämtliche sehr preiswert.
J. Gausmann, Bebergasse 23, 1. auch Leinwand, Scherwolle u. Händler
Metalle, Lumpen kauft
N. Mischler, Großenstr. 127

Abon...
Die...
Der...
feiner...
dem...
folgende...
biegt...
händen...
zwischen...
Die Sach...
tungstrieb...
holt erfol...
den gänzl...
gewlesen...
im Wald...
einander...
in Breite...
folgt...
größere...
Tells der...
Die...
jeden...
Stelle für...
Mittelm...
erunge...
Wesen...
In allgem...
weimen...
das Wor...
heigerte...
der franz...
das Vor...
tufen, un...
gefeigert...
Mitteln...
Anfang...
wurde...
Vorbrechen...
wartet, wa...
ursächlich...
bei Nonon...
herdes...
der deutsch...
daher natü...
Nielche...
aber liegt...
Sie gehört...
gegen Pari...
neue Erfö...
machen wie...
Die U...
ihre jetzige...
durch den...
der Franz...
und dem...
Offenlie...
he, hat z...
rühigkeit...
immer dich...
zwangen...
Kräften...
iam borb...
der in die...
Sicherheit...
Punkt...
halten, das...
leistung...
die gew...
genommen...
bekannt...
die ange...
lich beach...
artig ber...
fortgä...
nen Zeit...
brechen...
nur vor...
Gruppie...
verbesser...
actif, der...
zeit und...
Streik...
Angriff...
bölichen...
See